

Das Abendgebet.

„Unser Vater“ — — Die Stimme der Mutter war zärtlich und feierlich.

„Unser Vater.“ Zwei süße Stimmchen wiederholten ihre Worte. Es war die Unschuld ehrerbietiger Kinder, die sich darin äußerte.

„Der du bist im Himmel.“

„Der du bist im Himmel“, wiederholten die Kleinen, eine mit niedergeschlagenen Augen, die andere nach oben sehend, als wolle sie den Himmel schauen, wohin ihr Herz sich aufgeschwungen hatte.

„Geheiligt werde dein Name.“

Die Stimmen der Kleinen wurden leiser, und in sanftem Flüstern sagten sie: „Geheiligt werde dein Name.“

„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden“, klang es durch das Zimmer. Und die Mutter fuhr fort:

„Unser täglich Brot gib uns heute.“

„Unser täglich Brot . . .“ klang es durch die Luft, und der Mutter Stimme schwieg jetzt.

„Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht